



Die Vorbereitungen für die Erweiterung des Solarparks auf dem Gelände des früheren Kaliwerks „Hermann II“ nahe der Ortschaft Königsdahlum laufen auf Hochtouren.

FOTO: MICHAEL VOLLMER

Der Solarpark soll wachsen: Betreiber sucht Anleger

Photovoltaik-Feld in Königsdahlum wird erweitert /
Unternehmen spricht von „sehr auskömmlicher Einspeisevergütung“

Von Michael Vollmer

Königsdahlum. Vor viereinhalb Jahren hatte der Bockenemer Stadtrat den Plänen für einen rund fünf Hektar großen Solarpark nahe der Ortschaft Königsdahlum zugestimmt. Nachdem die Anlage vor etwa zwei Jahren ans Netz gegangen ist, plant die Betreibergesellschaft auf dem Gelände des früheren Kaliwerks Hermann II jetzt eine Erweiterung.

Den Bürgern wird die Möglichkeit gegeben, sich an dem Projekt zu beteiligen. „Wir werden demnächst mit den Erdarbeiten beginnen“, erklärt der Geschäftsführer des Privaten Instituts für Energieversorgung aus München, Thomas Schoy. Je nach Wetterlage rechnet er damit, dass im Frühjahr die Arbeiten abgeschlossen sind.

Nach Schoys Angaben kommen in der zweiten Ausbaustufe etwa 2,2 Megawatt dazu, so dass sich die Gesamtleistung der Anlage am Ende auf rund drei Megawatt erhöht. Eine Aufteilung in bis zu 40 Einzelanlagen ist möglich.

„Das Besondere ist, dass wir den Zuschlag für die zweite Stufe über

eine Ausschreibung durch die Bundesnetzagentur schon beim ersten Versuch für einen sehr auskömmlichen Vergütungssatz von 5,89 Cent je Kilowattstunde erhalten haben“, erläutert Schoy. Damit sei die Einspeisevergütung für den grünen Strom gesetzlich für die nächsten 20 Jahre gesichert.

Die zweite Besonderheit bestehe darin, dass die Solaranlage auf einer „Problemfläche“ errichtet werde, wie sie in unzähligen Gemeinden und Regionen in Deutschland vorhanden sei: In diesem Fall blieb das betreffende Gelände wegen Bodenbelastungen jahrzehntelang ungenutzt. „Eine Überbauung ist aufgrund der verbliebenen Schachtanlagen nicht möglich“, erklärt Schoy.

Auf dem rund fünf Hektar großen Areal werde künftig genug Solarstrom produziert, um pro Jahr 1230 Haushalte versorgen zu können. „Zugleich werden 1251 Tonnen Kohlenstoffdioxid eingespart“, berichtet der Geschäftsführer.

Den Bürgern werde vor Ort die Möglichkeit einer Beteiligung gegeben. „Wir nutzen die darüber eingesammelten Beträge für die Finanzie-

”

Generell lässt sich sagen, dass Projekte wie die Solaranlage Bockenem für alle Beteiligten eine Win-win-Situation darstellen.

Thomas Schoy
Geschäftsführer des Privaten Instituts für Energieversorgung

rung der Errichtung der Anlage, die wir dann wiederum parzellieren und im Rahmen unseres Konzeptes an unsere angestammte Kundschaft veräußern und weiter für sie verwalten“, berichtet der Geschäftsführer.

Seit 2010 konzipiert, realisiert und vertreibt das Unternehmen einzelunternehmerische Investments mit dem Schwerpunkt Photovoltaik. Bis heute hat es nach eigenen Anga-

ben bundesweit an über 120 Standorten PV-Anlagen entwickelt und errichtet. Sollten über die Plattform klimaschwarm.de die gewünschten 1,5 Millionen Euro im Rahmen der Schwarmfinanzierung wider Erwarten nicht in voller Höhe zur Verfügung stehen, werde die Gesellschaft den Restbetrag aus eigenen Mitteln bereitstellen.

Schoy betont, dass erstmals die Nachrangdarlehen außerhalb des Banksystems eingesetzt würden. Die Mindesteinlage beträgt 500 Euro, für natürliche Personen (also keine juristischen) liegt die Höchstgrenze bei maximal 25000 Euro. Über eine Laufzeit von zwei Jahren soll der Anleger von einer jährlichen Zinszahlung in Höhe von drei Prozent profitieren.

„Generell lässt sich sagen, dass Projekte wie die Solaranlage Bockenem für alle Beteiligten eine Win-win-Situation darstellen“, betont Schoy. Die städtischen Gremien müssen sich nicht mehr mit der Erweiterung des Solarparks Hermann II beschäftigen: Laut Bockenems Bürgermeister Rainer Block seien bereits alle grundlegenden Beschlüsse von den Gremien gefasst worden.